



21. Januar 2026

Golda Schultz

Sopran

Kammerakademie Potsdam

Antonello Manacorda Leitung





Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

E Susanna non vien ... Dove sono i bei momenti
aus: **Le nozze di Figaro KV 492**
(*Spieldauer ca. 7 Minuten*)

Sinfonie Es-Dur KV 16

(*Spieldauer ca. 11 Minuten*)

- I. Molto allegro
- II. Andante
- III. Presto

„Vado, ma dove? o Dei!“ Konzertarie KV 583

(*Spieldauer ca. 4 Minuten*)

Crudele! Ah no, mio bene ... Non mi dir

aus: **Don Giovanni KV 527**

(*Spieldauer ca. 7 Minuten*)

Pause

I. Allegro vivace

aus: **Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“**

(*Spieldauer ca. 12 Minuten*)

Giunse alfin il momento ... Deh vieni, non tardar

aus: **Le nozze di Figaro KV 492**

(*Spieldauer ca. 5 Minuten*)

II. Andante cantabile
aus: **Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“**
(*Spieldauer ca. 10 Minuten*)

„Chi sà, chi sà, qual sia“. Konzertarie KV 582
(*Spieldauer ca. 4 Minuten*)

III. Menuetto. Allegretto – Trio
aus: **Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“**
(*Spieldauer ca. 5 Minuten*)

Per pietà, ben mio
aus: **Così fan tutte KV 588**
(*Spieldauer ca. 4 Minuten*)

IV. Molto allegro
aus: **Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“**
(*Spieldauer ca. 12 Minuten*)

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Unsere Partner:  **STEINWAY & SONS**

 **Bomberger Abendblatt**  **ticket**

 **hvv**



Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH, ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH · Alsterterrassse 10 · 20354 Hamburg
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Julian Weigel-Krämer
Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com
Titelfoto: © Vittorio Greco · Satz: Vanessa Ries
Druck: Giro-Druck + Verlag GmbH · Osterbrooksweg 63 · 22869 Schenefeld
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier





„Mozart stellt mich ständig auf die Probe“

Golda Schultz über das Streben nach Perfektion, das Wunder Mozart – und warum ihr auch komödiantisches Timing zutraut werden sollte

Ihre erste Karriere war die einer Journalistin, aber zu unserem Glück haben Sie sich irgendwann entschieden, stattdessen professionelle Sängerin zu werden. Wann und wie kam es zu dieser Entscheidung?

Ich habe diese Entscheidung nicht wirklich bewusst getroffen. Ich habe nur gemerkt: Anstatt mich mit Zeitungen, mit Theorien über die Vierte Gewalt und mit Noam Chomskys Büchern über die Bedeutung des Journalismus zu beschäftigen, interessierte ich mich mehr und mehr für Sängerbiografien und Opernpartituren. Ich in-

teressierte mich für das Erzählen von Geschichten in der Oper und für die Beziehung zwischen Oper und Gesellschaft. Und dafür, was es bedeutet, ein Mensch zu sein. Ich merkte, dass insbesondere die Oper und das Singen meine Neugier befriedigten, ohne natürlich jemals wirklich eine endgültige Antwort auf die Frage zu finden. Das ist ein bisschen so, als wäre man Philosoph: Wir stellen große Fragen über das Menschsein, was es bedeutet, in der Welt zu existieren. Ja, die Gründe kann ich schon benennen, aber wann ich die Entscheidung letztlich getroffen habe, kann ich gar nicht sagen.

Für Ihr Konzert in Hamburg haben Sie ein Programm ausgewählt, das ausschließlich aus Werken Mozarts besteht. Was bedeutet Mozart als Komponist für Sie?

Das ist sehr kompliziert. Mozart war der erste Komponist, dessen Musik ich als Sängerin kennengelernt habe. Und mit seiner Musik begann meine Karriere, mit ihr werde ich in der klassischen Musikbranche am meisten in Verbindung gebracht. Gleichzeitig ist Mozarts Musik aber auch eine der für mich schwierigsten, weil sie mich ständig auf die Probe stellt. Ja, ich kämpfe ständig gegen meinen Perfektionismus, weil ich weiß, dass ich nie perfekt genug sein werde, um Mozart so zu singen, wie ich gerne würde. Letztlich ist Perfektion nicht das Ziel. Aber es ist das Streben danach, das so wertvoll und notwendig ist. In Mozarts Musik geht es darum, etwas Gutes anzustreben, mit großer Anstrengung, mit großem Respekt gegenüber diesem Komponisten, der selbst kein perfekter Mensch war. Und je länger ich mich mit seiner Musik beschäftige, aber auch je mehr ich über sein Leben erfahre, desto mehr denke ich, dass seine Musik ein Wunder ist. Nicht weil sie schön ist. Es ist ein Wunder, weil er mit so vielem zu kämpfen hatte. Finanzielle Probleme, Probleme mit seinem Vater. Er versuchte, sich selbst zu finden, ein guter Ehemann zu sein und ein so großartiger Musiker wie möglich, und er versuchte, alles festzuhalten, alles aufzuschreiben, so schnell wie möglich so viel wie möglich zu schaffen. Das ist ein Wunder. Das ist es wirklich!

In einem Interview sagten Sie, dass Sie besonders die weiblichen Figuren in Mozarts Opern mögen. Was gefällt Ihnen an ihnen?

Es gibt nichts, was man an ihnen nicht mögen könnte. Es sind komplizierte Frauen. Es sind Frauen aus Fleisch und Blut mit Wünschen und Bedürfnissen, was in der Musik wunderbar zum Ausdruck kommt. Und obwohl wir als Gesellschaft sie vielleicht verurteilen, hat Mozart das nie getan. Mozart hat die Frauen in seinen Opern nie verurteilt. Er wollte ihre Wünsche und ihren Schmerz kennenlernen. Er hat einfach mit großem Respekt und großer Menschlichkeit über und für sie geschrieben.

In Ihrem Programm singen Sie Arien der Mozart-Heldinnen Gräfin, Susanna und Donna Anna. Welche der drei würden Sie gern im wirklichen Leben treffen?

Oh, meine Güte. Ich würde mich sehr freuen, Donna Anna kennenzulernen. Ich finde, das Interessante an dieser Figur ist, dass sie nicht so rundherum definiert ist wie die beiden anderen Figuren. Das hat viel damit zu tun, dass der Librettist Lorenzo Da Ponte, als Mozart *Don Giovanni* komponierte, bereits an einem anderen Projekt arbeitete und daher keine dramaturgischen Lücken mehr schließen konnte. Daher gibt es zwischen den Szenen viele Fragezeichen, wie für alle Figuren in *Don Giovanni*. Man verbringt also viel Zeit in den Proben damit, Fragen zu stellen wie: Was ist seit dem letzten Mal, als wir diese oder jene Person gesehen haben, passiert? Was haben sie durchgemacht, bis sie zu diesem Moment gekommen sind? Was ist los? Donna Anna, die so sehr liebt, verharrt wahrscheinlich absichtlich in einem Raum aus Trauer und Rache. Das ist eine interessante Person, die man beobachten und mit der man sprechen kann, die sich wirklich nur zwischen diesen beiden Emotionen bewegen kann: Rache und Trauer.

Das Programm umfasst einen großen Teil von Mozarts Leben – von der ersten Sinfonie (1764/65) und der Arie „Per pietà, bell'idol mio“ (1765/66) bis zu Le nozze di Figaro, Don Giovanni und der Jupiter-Sinfonie (1786, 1787, 1788). Was sind Ihrer Meinung nach die bemerkenswer-

testen Unterschiede zwischen der Musik des 8-jährigen Mozart und der des 30-Jährigen?

Ich bin keine Musikwissenschaftlerin. Darum fällt es mir schwer, Argumente für die stilistische Entwicklung einer Person anzuführen. Aber ich denke, dass es bei jugendlichen Komponisten darum geht, alle ihre Tricks zu zeigen und mit großer Leidenschaft zu schreiben. Wenn man älter wird, verliert man diese Überschwänglichkeit und diese verschwenderische Art der Jugend. Als sich Mozart als Komponist weiterentwickelte und als Mensch wuchs, wurde seine Musik noch schöner und komplexer, erfüllt von dieser wunderbaren Bitterkeit, die das Leben selbst mit sich bringt.

© Vittorio Greco



Gibt es eine Traumrolle in einer Oper, die Sie noch nicht gesungen haben, aber gern in Zukunft singen würden?

Da gibt es so viele! Etwa einige Verdi-Opern, die ich wirklich gern erkunden würde. Aber wenn Sie speziell nach Mozart-Opern fragen: Ich würde gerne die Elettra in *Idomeneo* singen, ebenso die Marcellina im *Figaro*. Ich glaube, ich wäre urkomisch! Und auch Despina wäre großartig. Ich schätze, ich habe ein gutes komödiantisches Timing, das die Leute so noch nicht entdeckt haben. Ich hoffe sehr, dass jemand dieses Programmheft liest und sieht, dass ich bereitstehe für eine wirklich lustige Despina oder eine wirklich witzige Marcellina.

Die Fragen stellte Juliane Weigel-Krämer.

Gesangstexte

Wolfgang Amadeus Mozart

E Susanna non vien! ... Dove sono i bei momenti

Text: Lorenzo Da Ponte

CONTESSA

E Susanna non vien! Sono ansiosa

Di saper come il Conte

Accolse la proposta. Alquanto ardito

Il progetto mi par, e ad uno sposo

Sì vivace e geloso!

Ma che mal c'è?

Cangiando i miei vestiti

Con quelli di Susanna, e i suoi co'miei ...

Al favor della notte ... oh cielo, a qual

Umil stato fatale io son ridotta

Da un consorte crudel, che dopo avermi

Con un misto inaudito

D'infedeltà, di gelosia, di sdegni,

Prima amata, indi offesa, e alfin tradita,

Fammi or cercar da una mia serva aita!

Dove sono i bei momenti

Di dolcezza e di piacer,

Dove andaro i giuramenti

Di quel labbro menzogner?

Perchè mai, se in panti e in pene

Per me tutto si cangiò,

La memoria di quel bene

Dal mio sen non trapassò?

Dove sono i bei momenti ...

Ah! se almen la mia costanza

Nel languire amando ognor,

Mi portasse una speranza

Di cangiar l'ingrato cor.

*Und Susanna kommt nicht! Ich bin gespannt
zu erfahren, wie der Graf
den Vorschlag aufgenommen hat. Ziemlich verwegen
scheint mir der Plan, und bei einem Gatten,
der so aufbrausend und eifersüchtig ist!
Doch was ist schon dabei?*

*Ich tausche meine Kleidung
gegen die von Susanna, und sie nimmt meine.
Im Dunkel der Nacht ... o Himmel! Wie tief
bin ich gesunken
durch meinen grausamen Gemahl, der mich nach der Hochzeit
mit einer unerhörten Mischung
von Untreue, Eifersucht und Verachtung
erst liebte, dann kränkte und schließlich verriet,
sodass ich nun die Hilfe meiner Dienerin suchen muss.*

*Wo sind die schönen Momente
von Süße und Freude;
wo sind die Schwüre
dieser lügnerischen Zunge?*

*Warum nur, obwohl sich für mich alles
In Tränen und Schmerz verwandelt hat,
verschwindet die Erinnerung an das Schöne
nicht aus meinem Herzen?*

Wo sind die schönen Momente ...

*Ach, wenn wenigstens meine Treue,
die im Leiden immer noch liebt,
mir die Hoffnung geben könnte,
dieses undankbare Herz umzustimmen.*

Vado, ma dove? o Dei!

Text: Lorenzo Da Ponte

Vado, ma dove? o Dei!
Se de' tormenti suoi,
se de' sospiri miei
non sente il ciel pietà.

Tu che mi parli al core,
Guida i miei passi, amore;
Tu quel ritegno or togli
Che dubitar mi fà.

*Ich gehe, doch wohin? o Götter!
Wenn der Himmel für seine Qualen,
für meine Seufzer
kein Mitleid fühlt.*

*Du, der du zu meinem Herzen sprichst,
führe meine Schritte, Amor;
beseitige nun dieses Hindernis,
das mich zaudern lässt.*

Crudele! Ah no, mio bene! ... Non mi dir

Text: Lorenzo Da Ponte

DONNA ANNA
Crudele? Ah no, mio bene!
Troppo mi spiace allontanarti un ben
che lungamente la nostr' alma desia ...
Ma il mondo, o Dio! ... Non sedur
la mia costanza del sensibil mio core!
Abbastanza per te mi parla amore.

Non mi dir, bell'idol mio,
che son io crudel con te.
Tu ben sai quant'io t'amai,
tu conosci la mia fè.

Calma, calma il tuo tormento,
se di duol non vuoi ch'io mora!
Forse un giorno il cielo ancora
sentirà pietà di me.

*Grausame? Ach nein, mein Geliebter!
Es missfällt mir sehr, dir die Freude zu verwehren,
die unsere Seelen schon so lange ersehnten ...
Doch die Leute, o Gott! ... Führe nicht
Die Treue meines empfindsamen Herzens in Versuchung,
das so viel Liebe für dich empfindet.*

*Sag mir nicht, o mein Geliebter,
dass ich grausam zu dir bin.
Du weißt genau, wie sehr ich dich liebte,
du kennst meine Treue.*

*Beruhige, beruhige deine Qualen,
wenn du nicht willst, dass ich vor Schmerz sterbe!
Vielleicht wird der Himmel eines Tages
Mitleid mit mir haben.*

Giunse alfin il momento ... Deh vieni, non tardar
Text: Lorenzo Da Ponte

SUSANNA
Giunse alfin il momento
Che godrò senz'affanno
In braccio all'idol mio.
Timide cure, uscite dal mio petto,
A turbar non venite il mio diletto!
O come par che all'amoroso foco
L'amenità del loco,
La terra e il ciel risponda!
Come la notte i furti miei seconda!

Deh vieni, non tardar, o gioia bella,
Vieni ove amore per goder t'appella,
Finchè non splende in ciel notturna face
Finchè l'aria è ancor bruna e il mondo tace.
Qui mormora il ruscel, qui scherza l'aura,
Che col dolce susurro il cor ristora,
Qui ridono i fioretti e l'erba è fresca,
Ai piaceri d'amor qui tutto adesca.
Vieni ben mio, tra queste piante ascole,
ti vo' la fronte incoronar di rose.

*Endlich kam der Moment,
wo ich ohne Angst
die Umarmung meines Geliebten genießen kann.
Ängstliche Sorgen, flieht aus meiner Brust,
kommt nicht, meine Freuden zu stören!*

*O, wie es scheint, dass dem Feuer der Liebe
dieser Ort, Himmel und Erde antworten!
Wie die Nacht mein heimliches Tun unterstützt!*

*Ach komm, säume nicht länger, schöne Freude,
komm, wohin dich die Liebe zum Genießen ruft,
wenn die nächtliche Fackel noch nicht leuchtet,
wenn die Luft noch dunkel ist und die Welt schweigt.
Hier murmelt der Bach, hier ist die Luft heiter
und erquickt mit sanftem Murmeln das Herz,
hier lachen die Blüten und das Gras ist frisch,
alles lockt zu den Freuden der Liebe.
Komm, Geliebter, verborgen zwischen diesen Pflanzen
möchte ich dir die Stirn mit Rosen krönen.*

Chi sà, chi sà, qual sia

Text: Lorenzo Da Ponte

MADAMA LUCILLA

*Chi sà, chi sà, qual sia
L'affanno del mio bene,
se sdegno, gelosia,
timor, sospetto, amor.*

*Voi che sapete, o Dei,
I puri affetti miei,
Voi questo dubbio amaro
Toglietemi dal cor.*

*Wer weiß, wer weiß,
was meinen Liebsten quält,
ob Zorn, Eifersucht,
Angst, Verdacht, Liebe.*

*Götter, die ihr
meine reine Liebe kennt,
reißt mir den bitteren Zweifel
aus dem Herzen.*

Per pietà, ben mio

Text: Lorenzo Da Ponte

FIORDILIGI

*Per pietà, ben mio, perdona
All'error di un'alma amante;
Fra quest'ombre e queste piante
Sempre ascoso, oh Dio, sarà!*

*Svenerà quest'empia voglia
L'ardir mio, la mia costanza;
Perderà la rimembranza
Che vergogna e orror mi fa.*

*A chi mai mancò di fede
Questo vano ingrato cor!
Si dovea miglior mercede,
Caro bene, al tuo candor.*

*Habe Mitleid, Geliebter, verzeih
der Verirrung einer liebenden Seele;
in diesen Schatten, unter diesen Bäumen
möge sie, o Gott, für immer verborgen sein!*

*Mein Mut, meine Beständigkeit
werden dieses böse Verlangen töten,
der Erinnerung wird entschwinden,
was mich jetzt beschämt und entsetzt.*

*Wem brach es die Treue,
dieses eitle, undankbare Herz!
Besseren Lohn schuldete ich,
Geliebter, deinem Vertrauen!*



© Vittorio Greco

Golda Schultz

Die südafrikanische Sopranistin Golda Schultz beeindruckt mit ihrer künstlerischen Vielseitigkeit ebenso wie mit ihrer Stimme, deren „warmer Ton und gefühlvolle Phrasierung“ Presse und Publikum gleichermaßen begeistert. Nach einem Studium an der Juilliard School und als Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper eroberte sie die Bühnen der Welt im Sturm. Zudem gastiert sie in allen bedeutenden Konzerthäusern und arbeitet mit Orchestern wie dem Concertgebouwkest, dem Gewandhausorchester, dem New York Philharmonic und dem Boston Symphony Orchestra. Nach ihrem enormen Erfolg als Donna Anna in Mozarts *Don Giovanni* beim Festival d’Aix-en-Provence feiert sie in der Saison 2025/26 unter anderem ihr Rollendebüt als Rosalinde in Johann Strauß’ *Fledermaus* am Opernhaus Zürich. Sie unternimmt eine Europatournee mit dem Chamber Orchestra of Europe und Robin Ticciati und gastiert unter anderem bei den Berliner Philharmonikern, dem San Francisco Symphony und dem New York Philharmonic. Golda Schultz’ zweites Album, *Mozart, You Drive me Crazy!*, das sie auf ihrer aktuellen Tournee vorstellt, erhielt 2025 den OPUS KLASSIK in der Kategorie „Solistische Einspielung Gesang“.



[zum Album](#)



© Clara Evans

Kammerakademie Potsdam

Seit 2001 prägt die Kammerakademie Potsdam (KAP) das musikalische Leben der Landeshauptstadt. Als Hausorchester des Nikolaisaals gestaltet die KAP fesselnde Musikerlebnisse und durchstreift mit Spielfreude und großer Neugier vier Jahrhunderte der Musikgeschichte. Von Potsdam aus entfaltet die KAP ihre Strahlkraft in die Welt – mit großen Konzerttouren im In- und Ausland und zahlreichen preisgekrönten CD-Einspielungen. Mehrere OPUS KLASSIK-Auszeichnungen, die Gründung der ersten Orchesterakademie Brandenburgs und ein stetig wachsendes Publikum unterstreichen den Erfolg und Innovationsgeist der Musiker:innen. Im Sommer 2025 begann ein neues Kapitel: Nach 15 Jahren übergab Antonello Manacorda, der dem Orchester als Ehrendirigent verbunden bleibt, die Künstlerische Leitung an den Oboisten und Dirigenten François Leleux. In der Saison 2025/26 begrüßt das Orchester internationale Solist:innen wie Lisa Batiashvili, Jean-Guihen Queyras und Rolando Villazón sowie Martin Helmchen, Lukas Sternath und Giorgi Gigashvili. Am Pult stehen neben François Leleux und Antonello Manacorda unter anderem Marta Gardolińska, Finnegan Downie Dear, John Storgårds und Trevor Pinnock.



© Thomas Rabsch

Antonello Manacorda

Antonello Manacordas Vielseitigkeit als Dirigent liegt in der Fülle seiner musikalischen und kulturellen Prägungen begründet: In Turin in eine italienisch-französische Familie hineingeboren, in Amsterdam ausgebildet und seit vielen Jahren in Berlin zu Hause, war Manacorda Gründungsmitglied und langjähriger Konzertmeister des von Claudio Abbado ins Leben gerufenen Mahler Chamber Orchestra, bevor er bei dem legendären finnischen Lehrer Jorma Panula ein Dirigierstudium absolvierte. Heute ist Antonello Manacorda in Opernproduktionen an den bedeutendsten Opernhäusern der Welt ebenso häufig zu erleben wie am Pult führender Sinfonieorchester. Zum Ende der Spielzeit 2024/25 endete seine langjährige Zusammenarbeit mit der Kammerakademie Potsdam als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent. Dem international gefragten Ensemble bleibt er ab Sommer 2025 als Ehrendirigent verbunden. Opernproduktionen führen Antonello Manacorda in der Spielzeit 2025/26 an die Opéra national de Paris, an das Royal Opera House London und an die New Yorker MET. Im sinfonischen Bereich tritt er im Rahmen des Musikfests Berlin mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin auf und gestaltet mit Les Siècles eine internationale Konzerttournee. Gastdirigate gibt er unter anderem bei den Münchner Philharmonikern und dem Cleveland Orchestra.

Konzerttipp



© Gregor Hohenberg, Sony Classical

Samstag • 11. April 2026 • 19:30 Uhr
Eiszhalle, Großer Saal

Jonas Kaufmann Tenor

Malin Byström Sopran

Philharmonie Baden-Baden

Jochen Rieder Leitung

Magische Töne. Arien, Duette und Instrumentalstücke von **Emmerich Kálmán, Franz Lehár, Karl Goldmark** und anderen

Tickets
direkt buchen



proarte.de • Telefon 040 35 35 55

Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie

unseren Newsletter auf proarte.de

oder folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

@proartehamburg

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



ENDE
1.5.–3.6.2026

MUSIKFEST-HAMBURG.DE